



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Reform der Kinderpflege-Ausbildung zu erarbeiten. Dabei sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

1. Die Ausbildung soll von einer schulischen Ausbildung zu einer dualen Ausbildung mit gleichwertigen Theorie- und Praxisanteilen umgestellt werden. Dabei soll regelmäßig zwischen Theorie- und Praxisphasen gewechselt werden.
2. Die Träger von Kitas sollen einen Teil der Ausbildung übernehmen, künftig als Arbeitgeber der Auszubildenden fungieren und ein angemessenes Ausbildungsgehalt bezahlen. Sie sollen dafür angemessen durch staatliche Mittel refinanziert werden.
3. Zur Erarbeitung der Reform sollen die Kinderpflege-Schulen, die Träger von Kindertageseinrichtungen, die Kommunen und weitere wesentliche Partner aus dem Netzwerk der frühkindlichen Bildung beteiligt werden.

### **Begründung:**

Die Kitas in Bayern arbeiten am Limit. Das betrifft nicht nur die Kita-Fachkräfte, die Erzieherinnen und Erzieher, sondern in gleichem Maße die Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger als sog. Ergänzungskräfte. Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger machen in Bayern fast 50 Prozent des gesamten Kita-Personals aus. Der Bedarf für diese Berufsgruppe und entsprechend eine ausreichende Zahl an Auszubildenden ist deshalb im Bundesvergleich besonders hoch.

Die verfügbaren Ausbildungsplätze werden in vielen Berufsfachschulen nicht voll belegt. Das liegt zum einen an der fehlenden Vergütung. Ohne die Unterstützung der Eltern ist die Ausbildung für viele Interessierte nicht möglich. Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf hatte hierfür eine Besserung analog zur besseren Vergütung der Erzieherausbildung in Aussicht gestellt<sup>1</sup>, bisher ohne Ergebnis.

Ein weiteres Manko der aktuellen Kinderpflege-Ausbildung ist laut Fachverbänden vor allem der fehlende Praxisbezug. In der Regel arbeiten die Auszubildenden lediglich einen Tag pro Woche in einer Einrichtung. Hier ist kaum Zeit, sich richtig einzufinden, Entwicklungsprozesse der Kinder tiefgehend zu begleiten oder selbstständig tätig zu werden. Nach dem Ende der Ausbildung folgt dann oft der Praxisschock. Auch der

<sup>1</sup> Vgl. Lai, Henry: Baustelle Kinderpflege-Ausbildung: Kein Geld und wenig Praxis, abgerufen unter: [https://www.br.de/nachrichten/bayern/baustelle-kinderpflege-ausbildung-kein-geld-und-wenig-praxis\\_T9ZbDFC](https://www.br.de/nachrichten/bayern/baustelle-kinderpflege-ausbildung-kein-geld-und-wenig-praxis_T9ZbDFC).

evangelische Kita-Verband fordert hier einen Wandel, mehr Praxisbezug in der Ausbildung, Zeit für Persönlichkeitsentwicklung, Möglichkeiten sich auszuprobieren und weniger schulisches Lernen.<sup>2</sup>

Für eine hohe pädagogische Qualität in den bayerischen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, für die besten Chancen für die Bildungslaufbahn der bayerischen Kinder, braucht es vor allem eins: qualifiziertes Personal, das nicht nur die Theorie kennt, sondern die hochprofessionelle Arbeit auch von Anfang an in der Praxis umsetzen kann. Hierzu braucht es dringend einen höheren Praxisanteil in der Kinderpflege-Ausbildung.

---

<sup>2</sup> Vgl. ebd.